

Herborner Tageblatt.

Herborner Anzeiger.

Amtsblatt der Stadt Herborn.

Herborner Zeitung.

Ercheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Monatlich 2.50 Mk. ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag:
J. M. Beck'sche Buch- und Kunstdruckerei, Herborn.

Inserate: Kleine Postzeile 40 Bsp.
Februar 20. — Postfachkonto: Frankfurt a. M. No. 17518

Nr. 106.

Herborn, Donnerstag, den 6. Mai 1920.

77. Jahrgang.

Spiel mit dem Feuer.

Von einem politischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Links von der Sozialdemokratie, der alten Viehweid- und Bebelgemeinschaft, haben sich im Laufe der letzten Jahre so viele neue Parteien aufgetan, daß es jedem Nichtfachmann für politische Eigenbrütteleien einigermaßen schwer fallen muß, ihre unterschiedlichen Richtlinien festzustellen. International genannt sind sie alle, das weiß man; warum sie sich trotzdem gegenseitig bis auf Blut bekämpfen, das ist zum Teil das Geheimnis weniger Führer. Nur die K. A. P. D. — die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands — das vorläufige letzte Glied in der Kette unserer sozialistischen Parteien, macht aus ihrem innersten Verzen keine Rördergrube: sie ist so leidenschaftlich antikapitalistisch und so leidenschaftlich international gesimmt, daß sie selbst einen neuen Krieg nicht scheuen würde, um die kapitalistische Bourgeoisie in ganz Europa endgültig zu entthronen. Das ist ein Gedanke, dem, wie sich die Verhältnisse in den besetzten wie in den freigebliebenen Ländern nun einmal entwickelt haben, eine gewisse Verführungsfrist für naive Gemüter nicht abzurufen ist, und deshalb lohnt es sich, ihn näher ins Auge zu fassen.

Für diese Schwärmer ist Rußland, ist Sowjet-Rußland das Land der Verheißung. Dort gibt es zwar längst keine Arbeiter- und Soldatenräte mehr, aber dafür um so zahlreichere Lokal- und Zentralsojets, die in mehr oder weniger diktatorischer Natur gewählt und gebildet, eine Gewalt Herrschaft ausüben. Da jetzt aus verschiedenen Ländern Untersuchungskommissionen nach Rußland abgehen, wird man ja wohl bald einmal zuverlässige Nachrichten über den Stand der Dinge erhalten. Was die Sowjetmänner an Berichten über ihre Regierungskünfte bisher ins Ausland gelangen ließen, war alles andere eher als vertrauensweckend. In Wahrheit ist ihnen die Rot bis zum Hals gesiegen, und sie sehen keine andere Rettung als sich — auf ihre Weise — mit Deutschland zu verbinden, um damit ihr Verfallsbereich erst einmal bis zum Rhein auszudehnen. Zu gleicher Zeit bemühen sie sich zwar um Friedensschlüsse mit den Entente-Mächten, aber das geschieht doch nur mit so durchsichtigen Hintergedanken, daß England sowohl wie Frankreich ihr nur zu erklärliches Mißtrauen bisher nicht überwinden konnten. In Deutschland dagegen haben die Gedanken und Absichten der Restanten Weltbeglückter verhältnismäßig reichlichen Eingang gefunden. Die Mehrheitssozialdemokraten sind zwar, trotz allen Lieblingen derer um Scheidemann, von ihnen längst zum alten Eisen geworfen, und jetzt hat auch schon der rechte Flügel der Unabhängigen von ihnen eine fräftige Abweisung erhalten. Um so freudiger leisten ihnen die Kommunisten Gefolgschaft, und hier namentlich der äußerste linke Flügel, der sich kürzlich vom Spartakusbund der Viehweid und Rosa Luxemburg als eigene K. A. P. D. abgespalten hat. Diese Leute kennen nur das eine Ziel: dem russischen Bruder die Hand zu reichen, um mit ihm vereint, nach Aufriktion der proletarischen Diktatur in Deutschland, den französischen und den englischen Kapitalismus über den Haufen zu rennen. Also — wie soll man sagen — kriegerische Pazifisten, die wirklich ernst damit machen wollen, nach dem schon völlig zerfallenen deutschen Militarismus auch denjenigen seiner Befieger unschädlich zu machen. Sie müssen zugeben, daß dieser nach dem furchtbaren Ausgang des Krieges noch ungleich gefährlicher geworden ist als der deutsche es jemals gewesen ist, und sie sehen ein, daß die deutsche Arbeiterchaft zu einem Sklavenleben verurteilt ist, wenn die Machtverhältnisse in der Welt so verteilt bleiben, wie der Versailler Vertrag sie festgelegt hat. Wenn man will, schaut also hier eine Art von nationaler Gesinnung heraus, die ja auch manchen rechtsstehenden Politiker und Soldaten, da gar kein anderer Ausweg mehr aus ihrer entsetzlichen Lage sich zu bieten scheint, für ein Zusammengehen mit diesen sogenannten National-Volkschweigen eingenommen hat. In Wahrheit haben wir es hier lediglich mit Zynikern verkleideter Köpfe zu tun, die vor lauter Idealismus die Welt nicht sehen, in der sie leben und wirken müssen. Wenn sich bei uns nur der geringste Anlaß zur Bewirkung dieser Pläne zeigte, würden Englands Flotte und Frankreichs Regier sofort zur Stelle sein, um uns unsern Gedanken an die Weltrevolution gründlich auszuwaschen. Wollen sie schon mit dem russischen Volkschweigen keinerlei Berührung haben, den Deutschen würden sie unbarbarisch mit Stumpf und Eisen auströten, sowie er von Worten zu Taten übergehen wollte. Das ist so sonnenklar, daß es ebenfalls auch kommunistische Friedenskrieger begreifen müssen.

Auf diese Zusammenhänge hat soeben auch General Ludendorff, in seiner ländlichen Einsamkeit von einem amerikanischen Berichterstatter ausgeführt, mit warnenden Worten hingewiesen. Das Sowjetregime, sagte er, könne sich auf die Dauer nicht in Rußland halten, wenn Deutschland nicht ebenfalls radikal werde, und daher verfolge die Sowjetregierung dieses Ziel mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Seine Warnung sollte wenigstens bei denjenigen deutschen Offizieren offene Ohren finden, die immer noch den Gedanken an ein Zusammengehen mit den National-Volkschweigen nicht aufgeben wollen. Sie werden mit einem Feuer, dessen Glut, einmal entzündet, uns untrennbarlos vernichten würden.

Bom Tage.

Berlin, 5. Mai. Die deutsche Friedensdelegation in Paris überreicht der Reparationskommission eine Denkschrift, in der in Ergänzung der von der deutschen Schiffsahrtsdelegation bereits im März 1920 übergebenen ersten Denkschrift gesagt wird, wie groß die Einsparung für Deutschland lebenswichtigen Rohstoffe vor dem Kriege war und wie diese Einsparung sich nach dem Kriege infolge der Wirkungen des Friedensvertrages einschränken mußte.

Es muß so schlecht die deutsche Note, nochmals mit Nachdruck und Ernst hervorgehoben werden, daß, wenn Deutschland der geforderte Schiffsraum nicht belassen wird, das deutsche Wirtschaftstreiben und die innere Ordnung Deutschlands in einer Weise gefährdet werden, daß die Erfüllung der deutschen Wiedergutmachungsverpflichtungen in Frage gestellt, wenn nicht unmöglich gemacht wird.

Berlin, 5. Mai. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Zeitungsauflagen besagen unter Zustimmung französischer Pressesümmen, Frankreich beabsichtige, die Belegung des Mainganges fortzuführen zu lassen, bis Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag erfüllt habe. In Berlin ist an amtlicher Stelle von solchen Absichten der französischen Regierung nicht das mindeste bekannt, und man hält alle diese Nachrichten für durchaus unwahrscheinlich.

Berlin, 5. Mai. Dem Reichsrat ist eine Vorlage zugegangen, durch die den Arbeitnehmern eine Entschädigung für den Lohnausfall während des Kapp-Putsch, also bis zum Donnerstag, 18. März gewährt werden soll.

Berlin, 5. Mai. Die Anwesenheit zur preussischen Landesversammlung sollen Anfang September stattfinden.

München, 5. Mai. Der „Bayerische Kurier“ meldet, daß der Rest der bisher noch im Ruhrrevier gemessenen Reichswachtgruppen nun in die Heimat zurücktransportiert wird. Der Rückmarsch soll bis Freitag dieser Woche vollzogen sein. Oberst Epp trifft in der Nacht auf Donnerstag in München ein.

Breslau, 5. Mai. Die Note der deutschen Regierung über die polnischen Forderungen in Oberschlesien hat bei der Bevölkerung einen freudigen Widerhall gefunden. Wie jetzt bekannt wird, sollte die polnische Demonstration am Montag den Auftakt zu der geplanten gewalttätigen Besetzung Oberschlesiens bilden. Aus aufgefundenen Papieren geht hervor, daß die über die Grenze geschickten Hallerschen Soldaten die Aufgabe haben sollten, während der Kundgebung die öffentlichen Gebäude zu besetzen.

Greifeld, 5. Mai. Der belgische Vizekonsul in Greifeld, der die Ablieferung von Vieh durch Deutschland übernahm, erklärte, daß die Ablieferung in befriedigender Weise verlaufen sei. Er sei überzeugt, daß die deutsche Regierung jetzt entschlossen sei, die Viehlieferung schnellstens auszuführen. An den Verzögerungen, die durch Streik und die Besetzung Frankfurts eingetreten waren, sei die deutsche Regierung unschuldig.

Amsterdam, 5. Mai. Laut „Telegraaf“ teilte der Unterstaatssekretär des Reichens im englischen Unterhaus mit, daß die englische Regierung die Vorgänge in Mexiko mit größter Beforgnis verfolge.

Paris, 5. Mai. Nach einem Havasbericht haben die mexikanischen Rebellen Suarez genommen und sind mit neuen Kräften im Anmarsch auf Chihuahua.

Welt- und Volkswirtschaft.

Frankfurter Warenbörse. Man schreibt der „Tri-Tag“: Der Mittwoch brachte immer noch eine überwältigende Zahl von Angeboten, während Kaufsuche nur für einzelne Warengattungen in befriedigender Weise einliefen. Das Geschäft war schleppender, und die Kaufsuche etwas zurückhaltend. Besonders gilt dies für Haushaltsartikel und Lederwaren. In letzteren ist sogar das Geschäft geradezu flau zu nennen. Während vor einigen Tagen noch für Schreibmaterialien große Nachfrage herrschte, stand einem guten Angebot heute nur geringe Nachfrage gegenüber. Besser ist die Geschäftslage bei Textilwaren. Die Einkäufer beginnen langsam und zögernd Abfälle zu tätigen, wünschen jedoch nur Angebote auf greifbare Waren. Die Hauptnachfrage herrscht nach Leinenwaren und Seidenstoffen. Die hierfür verlangten Preise werden jedoch nur schwer bemittelt. In Chemikalien beginnt das Geschäft sich ebenfalls zu beleben und die Lage sich fester zu gestalten, allerdings bei rückgängigen Preisen. In Lebensmittel ist das Angebot wieder etwas stärker geworden; die vorliegende Nachfrage konnte befriedigt werden.

Berlin, 5. Mai. Der Produktenmarkt war erhalt, besonders für Haser zeigte sich mehr Kaufsuche. Der Preis an Station stieg auf 135—137 für 50 kg.

Berlin, 5. Mai. Bei der heutigen Berliner Häuteauktion kamen zur Versteigerung Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle. Der Verkauf gestaltete sich teilweise schleppend, wenn auch größere Posten verkauft wurden. Die Preise hielten sich 50 bis 60 pCt., teilweise 75 pCt. unter denen der letzten Berliner Auktion.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 6. Mai.

* In Erwiderung der Anfrage in der geliebten Nummer dieses Blattes sei mitgeteilt, daß Herr Präparandenlehrer Schröder am 30. April 1920 dem hiesigen Kriegsfürsorgeverein den Erlös des veranstalteten Wohlthätigkeits-Konzerts in Höhe von 431.30 Mk. abgeliefert hat. Die Verteilung dieses Betrages an die Kriegswaisen wurde in der Sitzung des Vereins am 30. vor. Mon., zu welcher Herr Schröder zugezogen war, beschloffen und hat die Stadtkasse bereits Zahlungsanweisung erhalten.

* (Turnerisches.) Wie in allen Städten Deutschlands, so findet auch hier am Sonntage, mittags 3 Uhr, der

„Allgemeine deutsche Spielplatzwerbetag“, in Form eines Sternlaufes, statt. Die teilnehmenden Turn-, Sportvereine, Schulen usw. sammeln sich 2 Uhr an der städtischen Turnhalle. Pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Den Ordern an den Ablaufplätzen ist Folge zu leisten. In 7 verschiedenen Läufern werden die Teilnehmer dem Marktplatz zuströmen, um sich dort zur Kundgebung zu vereinigen. Nach der Spielplatzwerbetage und der Ueberreichung der Dankbriefe an die Väter der Stadt, geordneter Abmarsch nach dem Spielplatz am Hochbehälter. Den Reigen der turnerischen und sportlichen Vorführungen eröffnet ein Fußballwettspiel, Turnverein Herborn gegen die spielstarke Mannschaft des Lehrerseminars Dillenburg. — Der Turnverein Herborn erlaubt sich alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt, zu den im Dienste der Jugend und der Lebensübungen stehenden Veranstaltungen, einzuladen.

* (Weitere Erhöhung der Druckpapierpreise) Wie wir erfahren, wird das Zeitungsdruckpapier ab dem 1. Mai teurer. Mit rückwirkender Kraft ab 1. Mai wird der Preis so erhöht, daß das unbedruckte Papier allein für eine vierseitige Tageszeitung üblicher Größe etwa 2 Mark monatlich kosten wird. Man kann nun leicht nachrechnen, wie teuer sich dann die fertige Zeitung stellt. — In einem interessanten Gegenatz zu der tragenden Katastrophe für die Papierverbraucher stehen die Mitteilungen über den dieser Tage bekannt gewordenen Jahresabschluß einer deutschen Papierfabrik. Danach stellte sich heraus, daß der Reingewinn des Jahres 1919 höher war als das gesamte investierte Aktienkapital.

Dillenburg. Anstelle des Bürgermeisters Dr. Rosenow, der das Mandat niederlegte, ist Hüttenbesitzer August Herwig als Mitglied des Kreistags nachgerückt.

Einburg. Die Leiche des ermordeten Köllin ist bei Fachingen gelandet.

— Ein junger Soldat vom hiesigen Bataillon war Ende voriger Woche in Hadamar, wo er in dem Caffee Hendrichs eine Bestellung zu machen hatte; die Tochter des Geschäftsinhabers und deren Freundin Frä. Müller unterhielten sich mit dem Gast. Als dieser zahlen wollte und die Gelddörse zog, brachte er gleichzeitig einen Bromming zum Vorschein. „Aus Scherz“ legte er die geladene und geschickte Waffe auf Frä. Hendrichs an. „Nicht schießen“ rief das geängstigte Mädchen! Hierauf leerte der Soldat das Patronenmagazin und legte die nun entladene Waffe auf Frä. Müller an und drückte dieses Mal auch ab. Ein Schuß geht los, schwer in die Seite getroffen bricht das arme Mädchen zusammen und liegt jetzt im hiesigen Vinzenzhospital. — Der unglückliche Schütze hatte wohl das Magazin geleert aber vergessen, daß ein Schuß im Laufe sah.

Frankfurt a. M. Unter dem schönen Namen Freiherr von Hecht und Frau reiste der Schmied Bruno Schanze mit einem Mädchen seit 1918 durch die Lande und verübte überall, wohin ihn das Schicksal schlug, Unterschlagungen und Betrügereien in geradezu genialer Weise. In Frankfurt begann die Betrugsfahrt, in Königsberg verschaffte er sich falsche Militärpapiere, in List war er Flieger und bis zur Revolution in Haft, dann tauchte er in Hamburg auf und wurde hier Gerichts-Offizier beim Soldatenrat, mußte aber wegen Unterschlagung flüchten. In Berlin begann er ein Darlehensgeschäft, brante hier mit 8000 Mk. durch und eröffnete in Leipzig ein Autogeschäft. Hier kassierte er für 130000 Mk. Wechsel. Dann gab er in Chemnitz Gastrollen, vorübergehend in Frankfurt, Gießen, Cassel. In Komotau i. Böhmen verübte er Einbrüche, wurde eingesperrt, brach aus und meldete sich in Leipzig bei den Zeitfreiwilligen. Nach dem Leipziger Gastspiel ließ er sich bei den Baltikumtruppen anwerben, unterschlug hier nach alter Gewohnheit alle erreichbaren Gelder, kehrte über eine Anzahl nord- und mittel-deutscher Städte nach Leipzig zurück und hatte hier das Pech mit seiner „Frau“ der Kriminalpolizei in die Hände zu fallen. Ein bewegtes Verbrecherleben hat damit voraussichtlich für längere Zeit Ruhe gefunden.

— Die Einbrüche in Privatwohnungen haben nach kurzer „Ruhe“ wieder derart überhand genommen, daß im Durchschnitt alltäglich 20 Einbrüche zur Anzeige kommen, bei denen Werte über 10000 Mk. in jedem Falle gestohlen werden.

Cronberg. Das Mainzer Kriegsgericht hat fünf hiesige junge Leute, die um die Weihnachtszeit mit französischen Soldaten in Streit verwickelt wurden und deshalb 11 Wochen in Untersuchungshaft saßen, infolge Niederschlagung des Prozesses freigelassen.

Soden (Krs. Schlüchtern). In der Feldmark fand man die vollständig zerstückelte Leiche eines fremden Mannes.

Hofgeismar. Zur Verhütung von Diebstählen hatte man in einer Dachluke der Kaserne eine Handgranate angebracht, die sofort explodieren mußte, wenn ein Unbefugter die Luke öffnete. Als am Montag in Ausübung seines Berufs ein 15-jähriger Schornsteinfegerlehrling den Weg durch die Luke nehmen wollte, explodierte das Geschöß und zerriß den jungen Mann in Stücke. Den militärischen Vorgesetzten war von der Granate nichts bekannt gewesen.

Fulda, 5. Mai. Zum Samstag-Schweinemarkt waren 245 Ferkel und 11 Läufer aufgeführt. Die Preise waren gegen den vorigen Markt gesunken. Die Ferkel notierten 200, 280 und 360 Mk., die Läufer 400, 450 und 500 Mk. Es entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Handel.

Halle. Der Gastwirteverband in Ballenstedt im Harz hat beschlossen, von ausländischen Kurgästen in Anbetracht der Valuta einen Aufschlag von 200 Prozent auf die jeweiligen Preise zu erheben.

Letzte Nachrichten.

Haag, 6. Mai. Man erwartet, daß das deutsch-holländische Wirtschaftsabkommen über einen Kredit von 200 Millionen Gulden in einigen Tagen unterzeichnet wird. In den nächsten Tagen wird der holländischen Kammer eine Gesetzesvorlage hierüber zugehen.

München, 6. Mai. Da der Stadtrat in München die Höchstpreise für Brot und Mehl aufgehoben hat, setzte die Münchener städtische Bäckervereinigung den Preis des Brotes auf 1,25 Mk. und den Preis des Mehls auf 1,75 Mk. pro Pfund fest.

Halle, 6. Mai. Die Deutschnationale Partei, die Deutsche Volkspartei und der Bauernbund Gotha haben sich bereit erklärt, zusammen mit der Demokratischen Partei und ebenfalls mit den Mehrheitssozialdemokraten einen Ordnungsbund mit gemeinschaftlicher Liste für die Reichstagswahlen in Thüringen zu bilden. Die Demokratische Partei und die Mehrheitssozialdemokraten haben noch keine Entscheidung getroffen.

London, 6. Mai. Nach einem bolschewistischen Funktspruch haben sich die Reste der Freiwilligen Armee, die den rechten Flügel Denikins bildeten, östlich von Sebastopol den Bolschewisten ergeben. Es wurde ihnen ihr Leben zugesichert, während ihre Anführer zum Tode verurteilt wurden. Es kapitulierten insgesamt 60 000 Mann.

Flensburg, 6. Mai. Gestern ist die erste Zone von dänischem Militär besetzt worden.

Rotterdam, 6. Mai. Aus Tokio wird gemeldet: Die Verhandlungen über den Friedensschluss zwischen Rußland und Japan haben in Wladivostok begonnen. Die Russen haben alle Waffenstillstandsbedingungen der Japaner angenommen, doch ist der Inhalt nicht bekannt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Otto Bedt.

Samstag wird kein Fleisch verausgabt. 36
Der Magistrat.

Fleischerinnung Herborn und Umgegend.

Kälber können zu Mk. 5,- pro Pfund eingekauft werden. 1621
Schumann, Obermeister.

An unsere Bauernschaftsmitglieder!

Der gewaltige Häutepreisrückgang veranlaßt uns, den Mitgliedern zu empfehlen, die Kälber bis auf weitere Mitteilung das Pfund Mk. 5,- Lebendgewicht abzugeben. 1620
Die Kreisbauernschaft: Hofmann.

Alle

Kriegsgefangenen

von Herborn und Umgegend werden zu einer Zusammenkunft am Samstag, 8. d. Mts., abds. 8 Uhr im Gasthaus zur Krone (Karl Wisenbach) eingeladen. 1607
Der Einberufer.

Wald-Maifest

ladet freundlichst ein
Junggesellenverein Rehe.
Die Musik wird von der vollbesetzten Kapelle 1612
M o h r ausgeführt.

Wanderklub „Wanderlust“, Herborn.

Für den am Samstag, den 8. Mai, abends 8¹/₂ Uhr im Saale des „Westerwälder Hof“ stattfindenden

Unterhaltungsabend

laden wir unsere Mitglieder, sowie Freunde herzlich ein. Einführung statutenmäßig. 1618
Der Vorstand.

N. B. Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zu haben bei Herrn Willi Bertelmann und Moritz Simon.

Das für März angesagte 1606

Blinden-Konzert

findet nunmehr Samstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr im „Rassauer Hof“, Herborn statt.

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Herborn.

Donnerstag, den 6. Mai, abends 8¹/₂ Uhr im „Hotel zum Ritter“.

Öffentlicher Vortrag

von Fräulein Minna Ribour, Frankfurt a. M.

„Abgrenzung der Deutschen Volkspartei nach rechts und links“

Freie Aussprache. — Jede Frau ist herzlich eingeladen. 1582
Der Vorstand.

Ziegelei oder Chamottewerk

mit einer Leistungsfähigkeit von 4-5 Mill Normalsteinen und reichlichen, über den Ofen gelegenen Trockenräumen mit Verkaufrecht zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1568 an die Geschäftsstelle des Herborner Tageblatts. 1568

Hobelbord, Stabbord, rauh geschundete Bretter, Dachbord, Schreinerbord, Spalierlatten, Fußleisten, Poln. Kiefern, Bayr. Kiefern, sowie Dachpappe 1572
empfehlen

W. Nassauer Nachf., Herborn
Inh.: Louis Reckel.

Vertreter

von erstklass. Kassenschrankfabrik gesucht. Angebote unter J. U. D. 870 an die Expedition ds. Bl. 3

Küchenmädchen

für bessere Familie nach Elberfeld gesucht. (1613)
Nähere Auskunft erteilt Dranienbrauerei in Dillenburg. — Telefon 218.

Seefische

1619 verkaufen heute
Gebr. Neuendorff.

Eine wenig gebrauchte Breitdreschmaschine mit Schüttler zu verkaufen. 11

Wilh. Lutz II, Sechshelden.

Kassenschrank

zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis u. Beschreibung unter J. U. D. 871 an die Exped. d. Bl.

Kassenschränke,

in allen Größen, sol. lieferbar. Preis fest. 4
Pohmann, Frankfurt a. Main, Moststraße 81.

Gut erhaltene schwarze Uniformboje

(auch Stiefelhose) zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. 1588 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bettmässen

Betreib. garn. sol. Alter u. 6
Schlechts-Angabe.

Schwerhörigkeit, gef. gesch. Methode. Unschmerzhaft zu tragen.

Flechtenleiden, Dauerbeseitigung. Ganz. Anerkennungen.

Graue Haare, Erreichung der Naturfarbe. Wunderbare Erfolge.

Berand aller bog. kosm. pharm. Präp. u. Reubellen. Auskunft erteilt kostenlos mit Angabe des Wunsches.

Wohlfahrt-Versand, München D. S., Hiltensbergstr. 6.

Für sofortigen Eintritt ein braves und tüchtiges Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht, sowie auch melken kann, bei gutem Lohn und guter Behandlung, nach Schierstein a. Rh. gesucht. Näheres erteilt 1586

Frau Otto Hardt, Uckersdorf bei Herborn (Dillkreis).

Zuverlässiges tüchtiges Mädchen für sofort od. später gesucht. 1593
Dr. Werth, Siegen, Goethestr. 33.

Zum 15. Mai od. 1. Juni ein älteres, in Küche und Haushalt erfahrendes Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Apotheke in Reunkirchen 1617 (Kreis Siegen).

Mehrere kräftige Arbeiter für sofort gegen hohen Lohn gesucht. 1599
L. Reuter, Kaiserstraße 29.

Schönes Mutterkalb (14 Tage alt) zu verkaufen. 1615
Breitheid 87.

Eine neue lackierte doppelschläfrige Bettstelle zu verkaufen. 1616
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Drehstrommotor 7¹/₂ PS 220/380 Volt 1450 Umdr., neu, wegen Dispositionsänderung abzugeben. Wilhelm A. Schmidt, Siegen, Goethestraße 23.

Höchste Gewinnchance! Grasse Geld-Lotterie Deutschlands - Spende für Sanglings- und Kleinkinder. Ziehung 19. u. 21. Mai. Gewinn-Kapital: 250 000 sofort bar, 75 000 in 100 Lose zu M. 3.50. Bankhaus Matthews, Friedhof Hamburg-Eilbeck, Abt. Lotterien.

Ein ganz neuer, moderner Herrenanzug (Maßarbeit) 600 Mk., sowie ein Paar fast neue Arbeitshuhe (Größe 42) 120 Mk., zu verkaufen. (1692)
Mühlbach 18.

Ein ordentliches, älteres Mädchen, 1576
das schon in besserem Hause gewesen ist, gesucht. Hilfe vorhanden. Guter Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Frau Paul Schroeder, Elberfeld, Barresbeckerstr. 6

Musik-Instrumente Saiten u. Zubehör. Spezialhaus Carl Horn Siegen

Starke Säcke. Friedensqualität, kein Ersatz od. Papier. Gelegenheitsposten! Ia. neue Jute-Säcke, 100 kg. fassend, 135x65 cm, dichtes Gewebe, per Stück 24.- Mk. Einmal gebr. Mehl-Säcke, ca. 65 kg. fassend, 100x60 cm, lockere, per Stück 12.50 Mk. Ia. neue Grassäcke, besserer Stoff, ca. 135x180 cm., per Stück 20.- Mk. Versand gegen Nachnahme, nicht unter 5 Stück. — Garantie Zurücknahme. Große Posten u. Wiederverkauf. Preis brieflich. (1608)
Fritz Jäger, Reckartsteinach

Ein Zentner Klee samen preiswert zu verkaufen. Näheres bei 1604
Ed. Funda, Herborn, Kaiserstraße 2.

Wissen ist Macht! Zukunft, Glück, Reichtum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Nur Geburtsdaten ein-senden. Bitte Dank und Empfehlungs-schreiben. Thews, Hannover, 1429
Postfach.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief ganz plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente unser lieber, untergeklärter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Johann Hillesheim, Bahnmeister a. D., Ritter des Kronenordens 4. Klasse im vollendeten 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen um stille Teilnahme bittend, schmerzzerfüllt an:

Die trauernden Hinterbliebenen: J. d. N.: Fritz Hillesheim, Lehrer.

Herborn, Leipzig, Hamburg, Nidda, Frankfurt a. M., Burg, Gießen, Eitorf u. Lütbeck, den 5. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Mai 1920, nachmittags 4¹/₂ Uhr vom Trauerhause, Kaiserstraße 18, aus statt. Das Traueramt ist Samstag morgen 6¹/₂ Uhr. 1600